

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift
Tageblatt Riesa,
Farnsch Nr. 20,
Postfach Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großschän, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzolamts Meißner behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachamt
Dresden 1590.
Verleger:
Riesa Nr. 52.

Nr. 223.

Donnerstag, 24. September 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellung. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 80 mm breite, 8 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Künftige Unterstellungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hagemann, Riesa; für Anzeigentel: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die Genfer Debatte über die Wirtschaftskrise.

Der französische Finanzminister Flandin zum internationalen Finanzproblem. England fordert Revision der Reparationen.

* Genf. Der französische Finanzminister Flandin nahm am Mittwoch im Wirtschaftsausschuh der Völkerverbundversammlung in einer größeren Rede zum internationalen Finanzproblem Stellung. Er führte u. a. aus, die internationale Krise sei in ihrer gegenwärtigen Schärfe und Ausdehnung in der vorjährigen Völkerverbundversammlung noch nicht vorher zu sehen gewesen. Seit dem Zusammenritt der diesjährigen Völkerverbundversammlung sei eines der mächtigsten und reichsten Länder der Welt von der Krise erfasst worden. Er habe jedoch volles Vertrauen, daß dieses Land die Krise überwinden werde. Wichtig sei es, jetzt klar zu sehen. Das gesamte Wirtschaftssystem der Nachkriegszeit sei auf Klüge und Demagogie aufgebaut. Die Inflation der Haushalte und der einzelnen Individuen seien ins Unermeßliche gewachsen und auch die Erzeugung sei bis ins Unermeßliche gesteigert worden. Die Staatshaushalte einzelner Länder seien verdreifacht und vervierfacht worden. Als kein Geld mehr vorhanden gewesen sei, habe man Hypotheken für die Zukunft aufgenommen. Kredite seien in einem Ausmaß aufgenommen worden, die in keiner Weise mit den tatsächlichen Interessen und Bedürfnissen in Einklang standen. Niemand sei so viel von der Notwendigkeit der Solidarität zwischen den Regierungen und Völkern geredet worden, niemals seien jedoch auch in einer Krise so egoistisch die Völkern unabhängig von dem Wohlergehen der anderen gesucht worden. „Wenn von Sicherheit geredet wurde, so dachte jeder nur an sich, wenn von Abrüstung geredet wurde, so dachte jeder nur an die anderen.“ Es habe die Auffassung bestanden, daß ein Verschwinden der interalliierten Schulden und der Reparationen eine wesentliche Erleichterung der internationalen Lage herbeiführen würde. Er glaube nicht daran; der Bericht der Völkerverbundversammlung zeige vielmehr, daß die Krise in Deutschland ihre Ursache nicht in den Reparationszahlungen, sondern in der plötzlichen Zurückziehung der kurzfristigen Kredite habe. Es sei behauptet worden, daß die plötzliche Zurückziehung der kurzfristigen Kredite unerschütterlich gewesen sei, da die Anleihegeber mit der Anlage dieser Kredite auf lange Sicht hätten rechnen müssen. Diese Auffassung sei vollständig falsch. Man könne umschalten den Banken, die kurzfristige Kredite gegeben hätten, Vorwürfe wegen der Zurückziehung der Kredite machen, wenn sie diese Kredite selbst benötigt hätten. Es sei durchaus irrtümlich anzunehmen, daß die Aufhebung der Reparationszahlungen zu einer Gesamtlösung führen würde. Es sei höchst fraglich, ob durch eine disziplinierte Finanzgebarung eine Rückkehr der zurückgezogenen Kapitalien erfolgen werde. Nach seiner Auffassung werde jedoch die Rückkehr der Kapitalien erst stattfinden, wenn eine allgemeine Befriedung auf allen Gebieten eingetreten sei.

Flandin befahte sich sodann eingehend mit dem internationalen Goldproblem. Er verteidigte hierbei energisch die französische Regierung gegen die vielfach erhobenen Vorwürfe, unerschütterlich Goldvorräte angehäuft zu haben. Es treffe durchaus zu, daß gegenwärtig die Vereinigten Staaten über 40 v. H. und Frankreich über 20 v. H. des Goldvorrates der ganzen Welt verfügten. Wollte man annehmen, daß es, als ob Frankreich bewußt die Goldanhäufung in Frankreich auf den deutschen Reparationszahlungen beruhe. Die starke Anhäufung von Goldvorräten sei nur der Ausdruck des allgemeinen Vertrauens, das Frankreich entgegengebracht würde? Tatsächlich seien die Goldvorräte Frankreichs während der ganzen Dauer des Youngplans weit stärker gekümmert als während der Geltung des Dawes-Plans. Deutschland habe tatsächlich während der Geltung des Youngplans seine Reparationszahlungen an Frankreich teilweise durch Sachlieferungen gedeckt. Die Handelsbilanz Deutschlands gegenüber Frankreich habe sich während der letzten Zeit so günstig für Deutschland entwickelt, daß Deutschland durch den Ueberschuß seiner Ausfuhr nach Frankreich, seine Reparationszahlungen an Frankreich habe decken können. Es bestehe jetzt die Frage, wie man überhaupt zu einer neuen Verteilung der Goldvorräte gelangen könne. Es wäre doch unmöglich, auf der Grundlage des Goldes zu einem verstärkten Notenumlauf zu schreiten, da dies nur zu einer Vertiefung des Lebensstandards führen würde. Die Bank von Frankreich und die Federal-Reserve-Bank hätten in der letzten Zeit der Reichsbank und der Bank von England alle nur nötige Hilfe geleistet. Solche Kreditoperationen seien jedoch unmöglich vorauszusetzen, insbesondere nicht in Zeiten, in denen eine allgemeine Vertrauenskrise herrsche. Die gegenwärtige Krise könne daher nur durch die Schaffung des allgemeinen Vertrauens überwunden werden. Frankreich werde auch weiterhin helfen und seine Pflicht tun. Die Schuldnerländer könnten unmöglich die Gläubigerländer zu größeren Krediten veranlassen, wenn bei diesen selbst die notwendige Atmosphäre des Vertrauens fehle. Unmöglich sei es, daß die Staatsangehörigen des einen Landes den Staatsangehörigen des anderen Landes größere Kredite einräumten, wenn im Innern des kreditfuchenden Landes die notwendigen Voraussetzungen

für die Aufnahme einer Anleihe fehlten. Ebenso sei es unmöglich, auf der einen Seite Kredite zu verlangen, auf der anderen Seite jedoch die Ausfuhr aus den Ländern zu beschränken, von denen man Kredite fordere.

England gegen Flandin.

* Genf. Im schroffen Gegensatz zum französischen Finanzminister stellte der Vertreter der englischen Regierung, Sir Arthur Salter, im Wirtschaftsausschuh des Völkerverbundes in einer großangelegten Rede das Reparationsproblem in den Mittelpunkt der gesamten internationalen Finanzkrise und betonte, daß die heutige Krise im wesentlichen auf dem fehlenden Gleichgewicht der Zahlungen zwischen Gläubiger- und Schuldnerländern beruhe. Die Schuldnerländer seien durch die politischen Schuldenabkommen gezwungen, ihre Ausfuhr mit allen Mitteln zu erhöhen. Salter berichtete weiter über die gegenwärtige Finanzlage Englands und betonte, daß England nach wie vor in dem bisherigen Rast der bisherigen Geschichte ein Hauptkreditgeber bleiben werde, da die Einkünfte Englands weit größer seien als seine Verpflichtungen. Die heutige Krise beruhe zum größten Teil darauf, daß die Reparationszahlungen ohne produktive Gegenleistungen erfolglos. Der Preisdruck habe die Reparationszahlungen noch weiter erhöht. Bei der Regelung der Reparationen hätte der Grundcharakter des Preisniveaus mit berücksichtigt werden müssen. Die Politik der kurzfristigen Anleihen sei außerordentlich gefährlich, da diese Kredite stets dann zurückgezogen würden, wenn man sie am meisten benötige. Das Gold habe, statt in normaler Weise regulierend zu wirken, in der letzten Zeit durch die außerordentliche Anhäufung an einzelnen Stellen gegenläufige Wirkungen ausgeübt. Salter forderte sodann mit großem Nachdruck vorläufige Hilfsmassnahmen zur Überwindung der Krise durch Verabfolgung der Reparationen und der internationalen Zahlungen und durch sofortige Prüfung der Lage, die nach Ablauf des Hoover-Moratoriums eintreten würde. Salter verlangte ferner, daß neue Bedingungen für eine neue Anleihepolitik geschaffen würden und stellte sich rückhaltlos auf den Boden des Völkerverbundbeschlusses. Die Reparationsfrage müsse neu geregelt werden. Die den Gläubigerländern zur Verfügung stehenden Mittel müßten als Garantien für den Schuldnerländern zu gewährenden Krediten verwendet werden. Ueber die Schwierigkeiten eines solchen Planes sei er sich im klaren. Neue finanzielle Direktiven für die nach dem Ablauf des Moratoriums eintretende Lage, neue politische Direktiven für die Zusammenarbeit der Großmächte auf der Grundlage des Völkerverbundpakt und des Kelloggpaktes seien notwendig. Der Völkerverbund müsse in die Aktion zur Überwindung der Finanzkrise mit eingeschaltet werden.

Sir Arthur Salter wies weiter daraufhin, daß gegenwärtig das System der Goldwährung nicht mehr funktioniere. Lediglich ein Fünftel der Goldvorräte der ganzen Welt seien im Besitz der Schuldnerländer, während vier Fünftel sich in den Händen der Gläubigerländer befänden. Sir Arthur Salter hob dann folgende sechs bemerkenswerte Punkte zur Überwindung der Finanzkrise hervor:

1. Die Aufrechterhaltung der bisherigen Schuldnerregelung müsse zu einem Sinken der Lebenshaltung und damit zu einer weiteren Senkung der Preise führen. Selbst eine sofortige Senkung der Zollstrafen würde sich nicht in einer sofortigen Überwindung der Krise auswirken können.
2. Die Notenausgabe der Staaten bis zu der gesetzlich zulässigen Grenze zu steigern. Eine derartige Maßnahme könne eine Wendung der gegenwärtigen Krise herbeiführen.
3. Die politische Verschuldung umfasse gegenwärtig ein Fünftel der gesamten internationalen Verschuldung. Kelle jedoch einen wesentlichen Faktor des gesamten Zahlungsgleichgewichtes dar. Eine Verlängerung des bisherigen Moratoriums sei daher zu erwägen.
4. Die Krise der kurzfristigen Kredite sei zeitweilig durch die Stillhalteabkommen für Deutschland zum Stillstand gekommen. Diese Maßnahmen müßten jedoch weiter ausgedehnt und verlängert werden.
5. Die Vergabe neuer langfristiger Kredite sei unbedingt erforderlich. Die Voraussetzung hierfür sei jedoch eine Stärkung des internationalen Vertrauens. Ein Ausbau der großen politischen Pakte durch Angleichung des Völkerverbundpakt an den Kellogg-Pakt würde wesentlich zu einer Stärkung des Vertrauens beitragen.
6. Die private Kreditgewährung könne durch Garantien der Regierungen die bisher fehlende Sicherheit erhalten und würde damit wieder neu belebt werden.

Sir Arthur Salter schlug sodann vor, daß die Völkerverbundversammlung in einer großen Entscheidung auf die Notwendigkeit einer neuen politischen und finanziellen

Orientierung hinweisen und die Führung hierin übernehmen müsse. Der Rat müsse ferner in die Lage versetzt werden, bei finanziellen Hilfesuchen der Staaten unverzüglich einzuschreiten. Sir Arthur Salter schloß mit dem Hinweis, daß die gegenwärtige internationale Krise nicht eine Krise der Armut, sondern eine Krise des Ueberflusses sei und daher mit natürlichen Mitteln überwunden werden könne.

Der französische Finanzminister Flandin ergriff sodann zum zweiten Male das Wort zu einer Erwiderung, in der er sich in den Hauptpunkten in scharfem Gegensatz zu dem Sir Arthur Salter vertretenen Auffassung stellte. Er erklärte, es sei unbedingt notwendig, die psychologischen Momente für die Wiederherstellung des Vertrauens und die Wiederherstellung des Zahlungsgleichgewichtes weit stärker als bisher zu betonen. Er glaube nicht, daß die von Salter geforderte Angleichung des Völkerverbundpakt, an dem Kellogg-Pakt wesentlich zur Wiederherstellung des Vertrauens beitragen werde. Ferner wandte er sich energisch gegen die von Salter empfohlene Erhöhung der notwendigen Ausgaben der Staaten bis zur gesetzlich zulässigen Grenze und bezeichnete derartige inflationistische Tendenzen als äußerst gefährlich und schädlich. Die Aussprache wurde hierauf geschlossen.

Berliner Blätter zur Flandin-Rede.

* Berlin. Die Berliner Blätter bringen allgemein ihre Enttäuschung über die Rede des französischen Finanzministers Flandin im Wirtschaftsausschuh des Völkerverbundes zum Ausdruck.

Die „Germania“ stellt die Frage, ob Flandin vergessen habe, daß Länder wie Deutschland weitgehend gezwungen gewesen seien, vermittelst vereinfachter Produktionsbedingungen den Export zu forcieren und durch das Dineinpumpen ausländischer Anleihen den Wirtschaftskörper einigermaßen lebensfähig zu erhalten. Man hätte erwarten dürfen, daß der loeben aus Paris nach Genf zurückgekehrte französische Finanzminister aus seiner intimen Kenntnis der englischen Finanzvorgänge andere Konsequenzen gezogen hätte als diejenigen, die er dem Wirtschaftsausschuh des Völkerverbundes unterbreitete. Man habe geglaubt, daß er am Vorabend der Berliner Reise positiver Ankündigungen über die Bereitschaft Frankreichs zur Mitarbeit zu machen hätte. — Der „Berliner Börsen-Kurier“ sagt, wenn der französische Finanzminister es noch immer verneine, daß die Befestigung der Kriegsschulden eine Erleichterung der internationalen Lage herbeiführen würde, so beweise er damit nur, daß ihm das Urteil der gesamten nichtfranzösischen Welt gleichgültig und er selbst nicht geneigt sei, aus den nur zu deutlich sprechenden Tatsachen auch nur das geringste zu lernen. — Die „Börsenzeitung“ hebt hervor, wenn der französische Minister sage, der Bericht der Sachverständigen zeige, daß die Krise in Deutschland ihre Ursache nicht in den Reparationszahlungen, sondern in der Zurückziehung der kurzfristigen Kredite habe, so zeige das, daß er die Lage Deutschlands nicht verhehle wolle. — Die „D.M.Z.“ hebt als das Wesentliche der Rede Flandins hervor, daß entwerfend der bekannten französischen Politik jede Hilfe in der Finanzkrise abhängig gemacht werde „von der Sicherung des Friedens“, das heißt dem politischen Moratorium, dem finanzielle Kontrollforderungen andeutungsweise hinzugefügt worden seien. — Der „Volkswirtschaftler“ schreibt, wenn Flandin so viel von der Wiederherstellung des allgemeinen Vertrauens spreche, so dürfe er nicht vergessen, daß dies nur dann eintreten könne, wenn man einem Lande nicht Tribute anmude, die es einfach nicht tragen könne und die immer wieder den ganzen Geld- und Kapitalmarkt fören oder gefährden müßten. — Die „Deutsche Tageszeitung“ kommt zu dem Schluß, daß nicht deutlicher habe gesagt werden können, daß von dem Berliner Besuch der französischen Minister außer einigen beglückwünschenden Phrasen nichts zu erwarten sei.

Die englische Presse zur Eröffnung der Londoner Börse.

London. Die Morgenpresse bekräftigt ihre Bekräftigung über den erfolgreichen Ausgang des Bagniffes, den Verkehr an der Fondsbörse reckern ohne jede Einschränkung wieder aufzunehmen. „Financial News“ erklärt zusammenfassend: Eritens hat der kleine Kapitalanleger keineswegs Unruhe gezeigt, sondern im Gegenteil volles Vertrauen zum Kredit des Landes bezeugt, zweitens war die Verkaufslust, die von seiten auswärtiger Banken erwartet wurde, nicht dringend genug, um diese zu veranlassen, den mit einer solchen Operation verbundenen Verlust hinzunehmen. Der Gang der gestrigen Geschäfte hat den Markt überrascht.

Capitol Riesa

Heute unwiderruflich zum letzten Mal: Das Lied ist aus. Wenn die Soldaten...

Ab Freitag bis Dienstag, 29. Sept.: An die Reihe der ganz großen Erfolge schließt sich der köstlichste aller Militärtonfilme: Ein Militärschwank. Manuskript: Karl Forkas. In den Hauptrollen: Charlotte Ander, Gretl Theimer, Paul Heidemann, Ernst Verebes. — Eine wahrhaft königliche Gabe in dieser Zeit der Trübsal und Bedrängnis. Eine Patentmedizin gegen alle Sorgen.

Wenn die Soldaten... Vorführungen werktags 7 und 9 Uhr, Sonntags 1/2, 7 und 9,15 Uhr.

Die ersten... Die Beziehung...

Amtliches

Freitag, 25. September, vorm. 9 Uhr, sollen in Riesa, Restaurant Waldschlößchen, 1 elektr. Schranfaramphon mit Radio, nachm. 1 Uhr im Lager Zeitbain, Café Finte, 1 Kreisäge mit Bohrmaschine, 1 Abriebe-Maschine, 1 Handläge, 1 Messerschleifer, 1 Dichtenobelmaschine und 2 Elektromotore mit Vorgelege veräußert werden.
Riesa, 24. 9. 31. Der Gerichtsvollzieher.

Freibank Pausitz.
Morgen Freitag nachm. 2 Uhr frisches Rindfleisch.

Avus-Rennen
Berlin 27. 9. 31.
Zum Mitfahren per Auto bietet sich gepolsterte und bequeme Sitzgelegenheit. Sofortige Anfragen erbittet
Max Kreis, Telefon 367.

Vereinsnachrichten

Band der Kaufmannsjugend im D.D.V. Morgen abend Vortrag im Heim „Gold und Papier“. Gleichzeitig Vesperechung des am Sonntag, 27. 9., stattfindenden Geländespiels. Alle erschienen.

Schirme Stöcke, kaufe ein stets beim Fachmann... Walter
Goethestraße, Ecke Durchgang. Reparaturen prompt in eigener Werkstatt.

Haben Sie solche Preise schon erlebt?
45 Pfennig-Tage
nur bis 1. Oktober 1931
4 außergewöhnliche Serien-Schlager zu staunend äußerst niedrigen Preisen

Nr. 1	1/2 Pfd. Zucker, 1/2 Pfd. Kakao	zusammen nur 45 Pfg.
Nr. 2	1/2 Pfd. Teegebäck, 1 Tafel Vollmilch, 100g	zusammen nur 45 Pfg.
Nr. 3	1/2 Pfd. Fruchtwafer, 1/2 Pfd. Schok.-Gebäck, 1 Tafel Vollmilchblock, 50g	zusammen nur 45 Pfg.
Nr. 4	1/2 Pfd. Erfrischungsbomben, 1/2 Pfd. Crembruch, 1 Tl. Vollmilchpulv., 100g	zusammen nur 45 Pfg.

Diese denkbar günstige Einkaufsgelegenheit wird Ihnen nicht bald wieder geboten!
Konfitüren- und Zuckerwarenfabrik H. Deblitz
Verkaufsstelle: Riesa, Hauptstraße 16

Futterschlüpfer
beinahe um die Hälfte.

Kinderschlüpfer mit Seidendecke	75 Wfa.
große Größen	
Kleine Damengrößen u. große Kinderschlüpfer	95 Wfa.
Damenschlüpfer mit Seidendecke	
la Qualität, in allen Größen mit unsichtbaren Fehlern, nur solange Vorrat reicht; Mengenabgabe vorbehalten	1,40
Sportstrümpfe	von 75 Wfa. an
Echt ägypt. Wato-Damenstr.	75 Wfa. an

Kaufen Sie schon heute, es ist zu Ihrem Vorteil!
Chemnitzer Volksstrumpfhaus
Riesa, Hauptstraße 84.

12. Zwingerlotterie
Gesamtgewinn 160000 RM.
Ziehung bestimmt 10. u. 12. Oktober 1931
Lose zu 1 RM bei allen Kollektoren

Bolltergarnitur 4teil., 42.—
Kleiderstr. 26.—, Kommoden 26.—, Auszieh- u. and. Tische, Stühle, Waschtische, Hingardrobe, Spiegel, Sofa, Gaiel., Bettk. u. Matr. 22.— sowie alle anderen Möbel billig u. h.
Möbelhaus Messe
Kafernenstraße 18.

Zur Hochzeit
alle Feiern u. Gelegenheiten fertigt Reden, Gedichte, Prologe usw. Schluß an
Grim-Verlag, Raboldswall
Baden-Baden.

Das heutige Nr. umfasst 25 Seiten.

Noch 3 Tage
Freitag, Sonnabend u. Montag die halben Preise beim 2. Einkauf

Prüfen Sie die Fenster — so billig war's noch nie!

Bettbezüge mit 2 Kissen, Stangenleinen und Damast	12,50, 10,80, 8,50	7,50
Der zweite Bezug	0,25, 0,40, 0,25	0,18
Robnessel in allen Breiten	0,95, 0,65, 0,45	0,35
Das zweite Meter	0,48, 0,33, 0,23	0,18
Weißer, guter Körperbarchent	1,10, 0,95	0,79
Das zweite Meter	0,55, 0,48	0,40
Barchent- u. Gesundheitsbarchent	4,50, 3,95, 3,65	3,30
Das zweite Stück	2,25, 1,98, 1,83	1,65
Gr. Post. bunte Wasch-Tischdecken	150 groß	1,50
die zweite		0,75
Strümpfe für Damen, Herren u. Kinder	auch alle Woll-Qual.	sind da 2,95, 2,20, 1,40
		0,80, das zw. P. 1,48, 1,10, 0,70

Otto Wollgast & Güther Hauptstr. 35

Restaurant Froberg, Mehltheuer.
Sonnabend, d. 26. und Sonntag, d. 27. September
Guter Montag.
Für ff. Speisen und Getränke ist gesorgt.
Es laden freundlich ein **W. Froberg u. Frau.**

Sport-Verein Nickritz.
26. und 27. September 1931
15. Gründungsfest
Gasthof Jahnhausen
Sonnabend, 26. 9., abends 8 Uhr Kammer-, Ansprachen, Filmvortrag usw.
Sonntag, 27. 9., Fußballspiele, abends 7 Uhr Festball mit Leberaufschungen Eintritt W. —, 50
Um zahlreich. Erscheinen bittet und alle Förderer des Vereins sind herzl. eingeladen.
Sportverein Nickritz WNSD.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Fordern Sie ausdrücklich **"Schinke"** den seit 30 Jahren bewährten ärztlich empfohlenen **Wermutwein**
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Wein- und Feinkost-Handlungen.

Für die herzliche Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumenschmuck bei dem frühen Tode unseres geliebten
Erich
der uns auf so tragische Weise entzogen wurde, sagen wir allen nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Harzowitar Scheriff für die trostreichen Worte am Grabe, den Herren Lehrern Raubold und Köhler mit Schülkindern für Gesang, reiche Spende und lehrte Geleit.
Schmerzerläßt
Familie Max Otto u. Angehörige.
Seerbaufen, am 24. 9. 1931.

Nachdem wir unseren lieben Entschlafenen
Herrn Hermann Zimmermann
zur Ruhe gebettet haben, sagen wir allen für die liebevollen Beweise herzlichster Anteilnahme und freundlich gedachten Spenden unseren herzlichsten Dank.
Riesa, am 22. 9. 31.
Emilie verw. Zimmermann u. Kinder.
Nun stehen wir an Deinem Grab und fragen, Du hast geschafft vom Morgen bis zur Nacht, Auf unser Wohl warst Du ja nur bedacht, O, guter Vater, Du bist nicht mehr, Dein Bläschen ist und bleibt nun leer, Nun reichst Du uns nicht mehr die Hand, Berrissen ist das schöne Band, Für uns tatest Du viel zu früh die Augen zu, Doch gönnen wir Dir die ewige Ruh!

Damenwäsche
Welches Wäscheatelier (Weißnäherei) fertigt in eigener Werkstatt Damenwäsche an. Offertan unter D. O. 3634 a an das Tageblatt Riesa.

Pianos
erster Firmen, preiswert sollt, stets vorrätig. Bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang. — Niedrige Preise. Einzelgebr. Instrumente billig.
Planohaus
B. Zeuner Nachf.
E. Fritsche, Riesa, Hauptstr. 49, Tel. 686.
Trinke täglich **Vitamin-Kraftborn** das echte Weizenmalz- und Du bleibst gesund. In Bes. d. Fa. Richard Schwabe, Exportbierhaus Riesa, Fernruf 49.
Freitag u. Sonnabend **la marin. Heringe** nach Hausmacherart. **Arthur Felix Riese** Inh. E. Schürmann — Hauptstraße 83.

Obstaustellung Riesa - Merzdorf
Freitag, Sonnabend und Sonntag

Große reife Birnen
10 Pfund 75 Wfa., verkauft **Brückenmühle Riesa.**

Täglich frisch: **Anaellischkisch, Rablan Goldbarich, Seelachs Fischlet, grüne Heringe** beste Qualität.
Clemens Bürger.
Neues Sauerkraut hochfein im Geschmack Pfund 18 Wfa.
Oskar Burmisch Nachf. Inh. Kurt Mödel Schützenstraße 5.
Freitag **Rebhühner** frischgeschossen, ja. Gänse, ja. Gähnen leb. Karpfen u. Schleien empfiehlt **Carl Nauer, Gröba.**
Die letzten billigen **Ruchenpfäumen** 5 Pfund nur 1.— Wf. hiesige Eintoch-Pfäume 4 Wfa. nur 95 Wfa., empf. **Zieger, Bahnhofstr. 20.**
Pfirsiche 4. Eintochen, 5 Wfa. 1.— **Marktstraße, Hauptstr. 5.**
Täglich frische **Bücklinge** hausgeschlachtet. Rollmäpfe sowie jeden Sonnabend warme geräuch. Heringe und hochfeine marinierte Fettheringe. **Oskar Burmisch Nachf.** Inh. Kurt Mödel — Schützenstraße 5. — Frischgeschoff. Rebwild leb. Karpfen u. Schleien hochfein im Geschmack. **Clemens Bürger.**

Sie schlafen **Ruhiger** und daher **Besser**



Alpina
wenn Sie wissen, pünktlich geweckt zu werden.
Mein Spezialwecker Marke **Alpina** verhilft Ihnen dazu.
A. Herkner Hauptstraße 58.

Freitag **Schlachtfest.** 9 Uhr Wellfleisch später fr. Wurf.
Weber, Poppitz.

Freitag **Schlachtfest** 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurf. Bismarck. **Emil Klingner** Straße 11a.

Freitag **Schlachtfest.** 9 Uhr Wellfleisch Otto Meudel. Hundst. 11.

Morgen Freitag **Schlachtfest.** **W. Ansel, Wf. Röderau.**

Waldschlößchen Röderau. Morgen früh **Schlachtfest.**

Brauerei-Restaurant Röderau. Morgen Freitag **Schlachtfest.**

Dr. Thompson's Schwarze Seifenpulver
im roten Paket nur 25 Pfg

Selt über 50 Jahren ist es wegen seiner unübertroffenen Qualität für alle Wasch- und Reinigungsarbeiten bewährt. Nutzen Sie die Vorteile, die Schwarze Pulver Ihnen bietet!

Youngson hilft garum

Zum Bleichen u. Klarspülen der Wäsche, Seifex-Paket 15 Pfg

Die Beziehung... Die ersten... Das B... Die W... werden dann... gebildet... überhaupt... wird erklä... ein halbes... frecht dahin... behält un... die auf ih... Frage, daß... England n... Wird d... auf der B... Beispiel he... aktion des... einen Stel... rung ihrer... durch wird... bitans ver... tolenheer... wiederum... bilanz des... Theoretiker... Preisgabe... Wirkungen... Stabmett a... bar kritisch... machen. D... Das B... an. B... täglichen... bestand al... Besuch al... wie wir k... vor, daß... wältigen... Auspruch... zu dem k... kraftschw... Tagen d... mungen... Termin... entschließ... zu verord... Ein... K... B... Leitung... für die...

Minister vom Fernen in Bild und Wort.



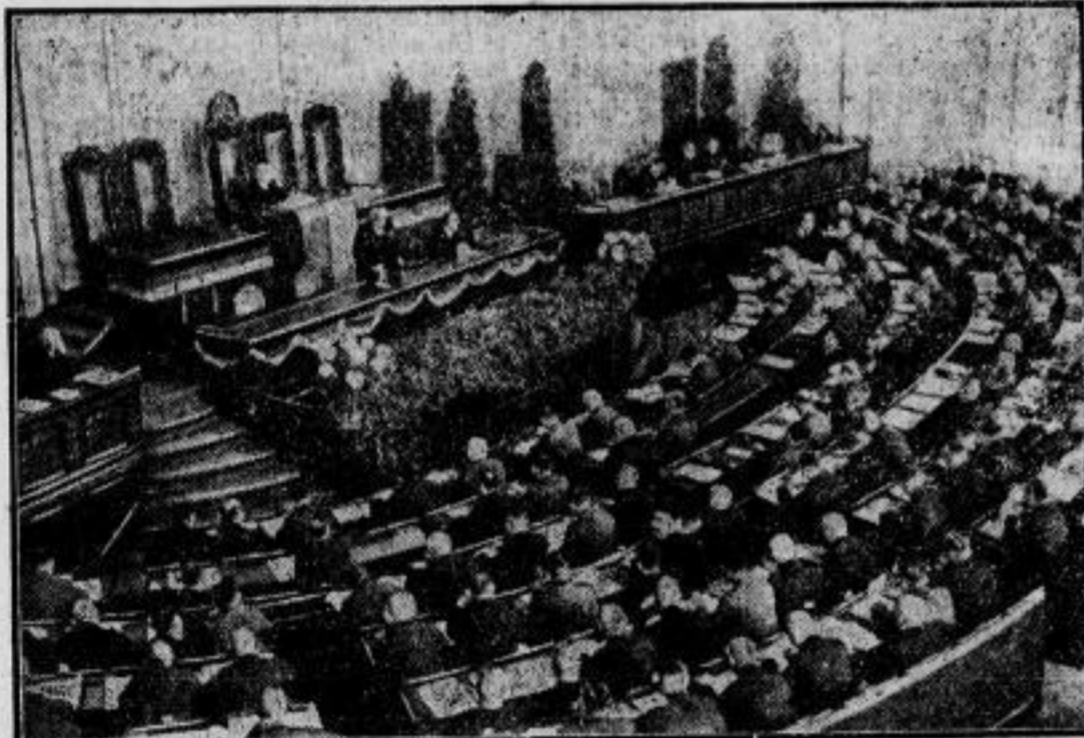
Belgischer Ministerbesuch in Essen.
Der belgische Verkehrsminister Psaeker (rechts) und der Chef der belgischen Luftfahrtabteilung Jules Smeyers (Mitte) trafen zu einem Besuch auf dem Flughafen Essen-Mühlheim ein. Beigeordneter Meurer (links) hieß sie im Namen der Stadt Essen willkommen.



Er wird Laval und Briand begleiten. Staatssekretär Berthelot vom französischen Außenministerium wird die Minister Laval und Briand auf ihrem Besuch in Berlin begleiten.



Chaplin bei Indiens Freiheitsheld.
Ein seltener Zufall hat den bekannten Filmschauspieler Chaplin und den indischen Freiheitsapostel Mahatma Gandhi in London zusammengeführt, und es gelang dem Photographen, beide nebeneinander im Gespräch zu überraschen.



Verbandsdag der Post- und Telegraphenbeamten.
Im Reichswirtschaftsministerium in Berlin fand die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Post- und Telegraphenbeamten statt. Für den Deutschen Beamtenbund sprach der Bundesvorsitzende Flügel. (Auf unserm Bild auf der Rednertribüne.)



Mobilmachung gegen Winternot.
Hunderttausende sind im bevorstehenden Winter von schwerster Not bedroht, wenn es nicht gelinzt, die Hilfe des Staates durch private Hilfe zu ergänzen. Deshalb haben sich überall Organisationen gebildet, um die private Hilfe für den Winter zu mobilisieren. Unsere Aufnahme zeigt Propagandawagen der Winterhilfe in den Straßen Berlins.



Tschiangkai-schek droht mit Entscheidungskampf.
In Genf sieht man der Entwicklung der Lage im Fernen Osten mit größter Besorgnis entgegen. Der angeblich zurückgetretene Präsident der Kantingregierung, Tschiangkai-schek, erklärte, er werde nötigenfalls selbst die Armee zum Entscheidungskampf gegen Japan für die Selbsterhaltung und die Würde Chinas führen.



Bild links.
Chinesisch-japanischer Krieg in Berlin
Die großen Ereignisse im Fernen Osten werfen ihre Schatten bis nach Deutschland: Am Eingang eines chinesischen Restaurants in Berlin hängt eine Tafel mit der Aufschrift: Japaner wird hier nicht bedient.



Jugendherberge in Alt-Ruppin.
Der Gau Brandenburg des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen hat anlässlich seines diesjährigen Gauherbergstages eine neue Jugendherberge in Alt-Ruppin eingeweiht. Der Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Sahm, vollzog als Vorsitzender des Gaus die Taufe auf den Namen "Theodor Fontane". Die wanderfrohe Jugend führte bei der Feier Volkstänze auf.



Veruche mit dem freiwilligen Arbeitsdienst.
In der Rotverordnung der Reichsregierung vom 8. Aug. wurde für die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes eine Million Mark zur Verfügung gestellt. In der Gegend von Baugen werden die ersten Veruche mit dem freiwilligen Arbeitsdienst gemacht. Die Freiwilligen sind junge Arbeitslose, die das beschäftigungs-

lose Zuhausehoden nicht länger ausstehen und nun froh sind, Arbeit zu haben, auch wenn sie nur gering bezahlt wird. Ueber 5000 Meldungen sind bei der Leitung des Arbeitsdienstes eingegangen, nur ein Bruchteil konnte berücksichtigt werden. Wir sehen die jungen Leute mit fröhlichem Gefang auf dem Anmarsch zur Arbeit (links oben), bei der Regulierung des Abreißbaches (links unten) und bei der Ausgabe des Essens (rechts).

